Seminarfach

Arten von Fragen für eine Diskussion

Geschlossene Fragen

Geschlossene Fragen zielen auf eine kurze Antwort ab - z.B. Ja/Nein. Sie eignen sich, um ein Gespräch zu beginnen oder einen schnellen Eindruck zu bekommen.

// * Was ist Ihre Lieblingsfarbe?

- Wie alt sind Sie?//

Offenen Fragen (W-Fragen)

Offene Fragen ermöglichen eine ausführlichere Antwort. Sie eignen sich, um Gespräche im Publikum zu initiieren.

- Warum sind Ihrer Meinung nach Frauen immer noch nicht gleichberechtigt in unserer Gesellschaft?
- Wie können Ihrer Meinung nach die Probleme in Fernost gelöst werden?

Zirkuläre Fragen

Zirkuläre Fragen zwingen den Antwortgeber:innen eine andere Perspektive auf.

- Wenn Sie J.D. Vance wären: Welche Strategie wäre geeignet, um Donald Trump als Präsident abzulösen?
- Was hätten Sie in dieser Situation als Lehrkraft getan?

Paradoxe Fragen

Paradoxe Fragen sind oft eine Untergruppe der zirkulären Fragen. Sie zielen auf den ersten Blick nicht auf eine konkrete Lösung, sondern z.B. auf eine Verschlimmerung eines Sachverhalts.

- Was kann getan werden, damit Jugendliche und Kinder noch weniger in als jetzt schon in einer Demokratie repräsentiert sind?
- Auf welche Art und Weise können Sie die Demokratien in Europa effizient zerstören?
- Wie können Sie durch einen Terroranschlag mit möglichst wenigen Mitteln den USA am meisten schaden?

Durch die Bennung einer entgegengerichteten Strategie, ergeben sich oft Anknüpfungspunkte für eine auf die Sache gerichtete Diskussion.

Fragebogen erstellen

Fragen formulieren

1. Du sollst einfache, unzweideutige Begriffe verwenden, die von allen Befragten in gleicher Weise verstanden werden!
2. Du sollst lange und komplexe Fragen vermeiden!
3. Du sollst hypothetische Fragen vermeiden!
4. Du sollst doppelte Stimuli und Verneinungen vermeiden!
5. Du sollst Unterstellungen und suggestive Fragen vermeiden!
6. Du sollst Fragen vermeiden, die auf Informationen abzielen, über die viele Befragte mutmaßlich nicht verfügen!
7. Du sollst Fragen mit eindeutigem zeitlichen Bezug verwenden!
8. Du sollst Antwortkategorien verwenden, die erschöpfend und disjunkt (überschneidungsfrei) sind!
9. Du sollst sicherstellen, dass der Kontext einer Frage sich nicht auf deren Beantwortung auswirkt!
10. Du sollst unklare Begriffe definieren!

nach Rolf Porst[1)]

Negativbeispiele:

1. Finden Sie, dass digitale Bildung in Schule verbindlich sein soll?
2. Welche kontraintuitive Synthese der kognitiven Dissonanz manifestiert sich Ihrer Meinung nach im interdependenten Paradigma der postmodernen Epistemologie, insbesondere in Bezug auf die Transzendenz subjektiver Ontologien?
3. Lehnen Sie ab, dass Schüler:innen nicht zu 50% im Schulvorstand repräsentiert sein sollen?
4. Die rechtsextreme und verfassungsfeindliche Partei „Die Blauen“ soll verboten werden.
5. Was denken Sie über den digitalen Kolonialismus?
6. Ist die Jugend ein Problem?
7. Ordnen Sie sich einer Altersgruppe zu (18-25/25-34/33-67).
8. Schauen Sie sich diese frauenverachtenden Darstellungen an. Finden Sie, dass Frauen strukturell benachteiligt sind?
9. Das Digitale sollte in Schule eine größere Rolle spielen.

Zitieren und Bibliografieren



Für das Erstellen dieser Seite wurde Teile aus diesem Dokument übernommen.

Du findest im Internet unterschiedliche Techniken zum korrekten Zitieren. Ich stelle dir für deine Facharbeit eine mögliche Strategie vor. Ich wähle diese Strategie, weil sie den Lesefluss am wenigsten stört. Du wirst - falls du studierst - später mit Dozenten und Fachbereichen konfrontiert sein, die andere Maßstäbe an das Zitieren stellen.



Eine einmal gewählte Strategie beibehalten



Wenn du dich für ein Zitierverfahren entschieden hast, musst du dieses in der gesamten Facharbeit beibehalten. Abweichungen von einer einmal gewählten Technik werden dir als Defizit angerechnet.



Textgeneratoren "ChatGPT"

Bitte beachte dabei, dass Textgeneratoren ihre Zitiertechnik zufällig wählen, du also in den Anweisungen die von dir verwendete Zitiertechnik klar anfordern musst. Textgeneratoren neigen darüberhinaus dazu, Quellen zu erfinden. Gleichzeitig ist es sehr einfach, einen bestehenden Text mit Hilfe von Textgeneratoren zu überprüfen - z.B. auf formale Merkmale oder ob alle Quellen auch Teil der Literaturverzeichnisses sind oder überhaupt existieren.

Das Literaturverzeichnis

Am Ende deiner Facharbeit steht ein Literaturverzeichnis. Es enthält sämtliche von dir verwendete Literatur, die du nach dem **Nachnamen** des jeweiligen Verfassers / der jeweiligen Verfasserin **alphabetisch** sortierst. Hier einige konkrete Beispiele zu unterschiedliche Arten von Literatur:

Monographie (Werk eines einzelnen Autors)

Autor (Nachname, Vorname/Vornamenskürzel), Jahr, Titel, Ort: Verlag

Monographie in einer Reihe (Eine Autor hat eine Reihe verfasst)

Autor (Nachname, Vorname/Vornamenskürzel), Jahr, Titel, Reihe und Bandnummer, Ort: Verlag

Beitrag in einem Sammelwerk

Autor (Nachname, Vorname/Vornamenskürzel), Jahr, Beitragstitel, in: Herausgeber (Nachname, Vorname/Vornamenskürzel) (Hrsg.18), Titel des Sammelwerkes, Ort: Verlag, Seiten- oder Spaltenzahl

Aufsatz in einer Zeitschrift

Autor (Nachname, Vorname/Vornamenskürzel), Jahr, Beitragstitel, in: Zeitschrift und Bandzahl, Seiten- oder Spaltenzahl

Stichwort in einem Lexikon

Autor (Nachname, Vorname/Vornamenskürzel), Jahr, Stichwort, in: Name des Lexikons, Ort: Verlag, Seiten- oder Spaltenzahl.

Internetquelle

Internetquelle: Name der Webseite, Internetpfad [Stand: Zugriffsdatum]



Internetquellen
Internetquelle ist nicht Internetquelle. Wenn du in deiner Facharbeit nur Webseiten zitierst, entspricht das nicht wissenschaftlichen Standards. Es sind aber sehr viele Studien und Primärquellen über das Internet zugänglich - etwa von Bibliotheken oder auf Portalen wie Scihub. Diese zitierst du natürlich nicht mit einem Link, sondern mit den dort vorhandenen bibliographischen Angaben!

Beispiele

- Abkürzungsverzeichnis Uni Basel, https://aegyptologie.unibas.ch/fileadmin/aegypt/user_upload/redaktion/PDF/sinuhebibliographie/abkuerz.pdf. [Stand: 14.01.16].
- Behmel, A. 2005, Erfolgreich im Studium der Geisteswissenschaften, UTB 2660, Tübingen & Basel: A. Francke.
- Junge, Friedrich, 2005 Late Egyptian Grammar. An Introduction, übersetzt von David Warburton, Oxford: Griffith Institute.

Zitieren

Wann immer Konzepte oder Passagen im Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken und Quellen entnommen wurden, muss dies durch Belege kenntlich gemacht werden. Ziel ist es, dass Gedanken Dritter auch als solche klar ersichtlich und nicht als die eigenen ausgegeben werden.

Es gibt dabei drei Stufen:

1. **Paraphrase:** Du fasst die Gedanken des Dritten mit eigenen Worten sinnerhaltend zusammen. Damit passen Sie in die Grammatik deines Textes und stören den Lesefluss wenig.
2. **Direktes Zitat:** Du übernimmst Teile oder Fragmente eines fremden Textes unverändert in deinen und kennzeichnest das durch doppelte Anführungszeichen.
3. **Angepasstes Zitat:** Du übernimmst Teile oder Fragmente eines fremden Textes verändert in deinen und machst zusätzlich die Änderungen sichtbar.

Beispiel für eine Paraphrase:
Ein dauerhafter Frieden ist nach Ansicht des anerkannten Militärexperten Guido Fallersleben nicht möglich ohne umfanreiche Gebietsabtretungen auf Seiten der Ukraine [2)].

Beispiel für ein direktes Zitat:
Julius Cäsars berühmtestes Zitat „veni, vidi, vici“ [3] zeugt bis heute von seiner imperalistischen Denkweise.

Beispiel für ein angepasstes Zitat:
Aufgrund der „fehlende[n] Ausweisung von Quellen gilt [das Manuskript] als Plagiat.“ [4]

In jedem der Fälle setzt du eine Fußnote. Verwendest du einen Sekundärtext erstmalig, enthält die Fußnote die gleichen bibliographischen Angaben wie im Literaturverzeichnis und zusätzlich die **genaue Seitenzahl** der Fundstelle.

⇒ Behmel, A. 2005, Erfolgreich im Studium der Geisteswissenschaften, UTB 2660, Tübingen & Basel: A. Francke, S.127

Wenn du die gleiche Quelle erneut verwendest, reicht der Autorenname und die Seitenangabe:

⇒ vgl. Behmel, S.127

„Im traditionellen Zitiersystem werden Fußnoten verwendet, indem Zahlen in den Text eingefügt werden, um auf entsprechende Ausführungen (Anmerkungen, Beispiele, Erklärungen, weiterführende Kommentare, Zitate und vor allem Quellen) am Fuß jeder Seite zu verweisen. Jede Aussage, die für das in einem wissenschaftlichen Text behandelte Thema maßgebliche Informationen trägt, sollte mit einer Fußnote versehen werden, die dem Nachvollzug der Aussage dient. Die Fußnote steht am Ende eines Satzes nach dem schließenden Satzzeichen, wenn sie sich auf den gesamten Satz bezieht. Wird die Aussage in mehreren Sätzen wiedergegeben, dann steht die Fußnote am Ende des letzten Satzes. Fußnoten, die sich auf bestimmte Begriffe oder Ausdrücke beziehen, stehen direkt hinter dem Begriff bzw. direkt hinter dem letzten Wort des Ausdrucks. ***Auf jede Verwendung der Anführungszeichen („…“) folgt zwangsläufig eine Fußnote****, denn in der Regel wird es sich um ein wörtliches Zitat handeln oder um ein erklärungsbedürftiges Wort.*“ [5]

Einführung in die (Online-)Textverarbeitung

Warum GoogleDocs?

- GoogleDocs ist eine Textverarbeitung, die online funktioniert. Du brauchst kein Programm zu installieren, es reicht ein halbwegs aktueller Browser wie Safari, Firefox, Chrome usw..
- GoogleDocs ist eine Textverarbeitung, die alles mitbringt, was du zum wissenschaftlichen Arbeiten benötigst. GoogleDocs ist bei Weitem nicht so reich an Features wie Word oder LibreOffice, reicht aber für die Facharbeit mehr als aus
- GoogleDocs ermöglicht es, gemeinsam an Dokumenten zu arbeiten, sogar gleichzeitig. Ein anonymer Link ist alles, was notwendig ist
- GoogleDocs ist sehr sicher hinsichtlich der Datensicherheit. Es können keine Rechner abstürzen oder Festplatten kaputtgehen. Du kannst jederzeit den aktuellen Stand in unterschiedlichen Dateiformaten herunterladen und z.B. drucken (lassen)
- GoogleDocs besitzt eine Versionierung. Du kannst zu unterschiedlichen Bearbeitungsständen zurückkehren, wenn z.B. einmal versehentlich etwas gelöscht wurde.
- GoogleDocs ermöglich die gemeinsam, zeit- und ortsunabhängige Arbeit an Dokumenten. Daher ist GoogleDocs hervorragend für die Arbeit in Gruppen geeignet.
- GoogleDocs ist ein gutes Beispiel dafür, wie zunehmend in der Studien- und Arbeitswelt

gearbeitet wird. Die Zeit der Officeprogramme auf dem eigenen Rechner geht zu Ende
- GoogleDocs ermöglicht mir, zu jeder Zeit eure Facharbeit zu begleiten und zu kommentieren. Das kann etwas „spooky“ sein, ist aber als Hilfe gedacht.
- GoogleDocs besitzt einen guten PDF-Export zur Druckvorbereitung eurer Facharbeit



Was du nicht tun darfst
Ich stelle euch Dokumente zur Verfügung, die ihr anonym nutzen könnt. Ihr benötigt dafür kein Googlekonto. Die meisten von euch werden ein Googlekonto privat besitzen und können auf einfache Weise das Dokument in euren eigenen Account überführen. Dabei würden aber personenbezogene Daten erzeugt.

Unter keinen Umständen dürft ihr persönliche Daten von euch oder anderen Schüler:innen oder Lehrkräften in eure Dokumente schreiben (Namen, Scans von Handschriften …). Auf Geräten, auf denen ihr in eurem Googlekonto eingeloggt seid, können Daten entstehen und eurer Person zugeordnet werden. Das ist relativ unkritisch, solange ihr GoogleDocs allein für die Facharbeit nutzt.

Lehne das Angebot der Installation einer App auf dem iPad oder Androidgerät ab. Die App bringt keinerlei Vorteile - im Gegenteil: Daten werden dir viel eher zuzuordnen

Aufgaben zur Verwendung von GoogleDocs

Material

- Erste Schritte in GoogleDocs
- Beispielaufsatz zum Nachbauen in GoogleDocs

Aufgaben



Aufgabe 1:
Baut zu zweit

diesen Beispielaufsatz
in GoogleDocs nach. Es muss ein Inhaltsverzeichnis vorhanden sein. Es geht dabei nicht um Vollständigkeit, sondern darum, dass alle Elemente (Kopf- und Fußzeile, Inhaltsverzeichnis, Überschriften, Fußnoten usw.) vorkommen. Beginnt daher mit den Kopf- und Fußzeilen, Überschriften usw. und fügt danach erst Text und Fußnoten hinzu. Nutzt dazu die vorbereiteten anonymen Dokumente. Ihr könnt in
diesem Dokument
nachlesen, wie das funktioniert.

Vorbereitete Dokumente

- Dokument 01
- Dokument 02
- Dokument 03
- Dokument 04
- Dokument 05
- Dokument 06
- Dokument 07
- Dokument 08
- Dokument 09
- Dokument 10
- Dokument 11



Aufgabe 2:
Informiert euch hier über das Bibliografieren. Erledigt diese Aufgabe und fügt die Ergebnisse in euer GoogleDocs-Dokument ein.

Themenspeicher

1. Rechtschreibung: Bilden die Schulbücher am CAG den Stand der aktuellen Forschung ab? Untersuchung: Was glauben die Lehrkräfte der Fachschaft Deutsch?
2. Zentrale Abiturprüfungen: Stimmt das Klischee, dass das Abitur immer leichter wird? Untersuchung: Abituraufgaben aus unterschiedlichen Jahren
3. Handyverbot: Was ist wissenschaftlich hinsichtlich der Wirksamkeit belegt? Untersuchung: Wie empfinden SuS handyfreie Zeiten am CAG?
4. KI und Lernprozess: Gibt es sinnvolle Einsatzszenarien im Hinblick auf das Lernen? Untersuchung: Anonym - wie wird KI am CAG durch SuS genutzt?
5. KI und Täuschungsversuche: Praktische Umsetzung und Motivation durch Schüler:innen. Untersuchung: Was und wie wird in Prüfungen umgesetzt?
6. KI zur Bewertung von Schüler:innentexten: Chancen und Risiken - Untersuchung: Qualitative Interviews mit Lehrkräften
7. Rechtschreibung: Das RESO-Konzept zur Ermittlung der Rechtschreibkompetenz: Untersuchung: Durchführung in einer Klasse
8. Rechtschreibung: Die Hamburger Schreibprobe zur Ermittlung der Rechtschreibkompetenz: Untersuchung: Durchführung in einer Klasse
9. Rechtschreibung: Die Hamburger Schreibprobe zur Ermittlung der Rechtschreibkompetenz: Untersuchung: Qualitative Befragung von Lehrkräften, die sie durchgeführt haben.
10. Diktate: Prüfen Diktate Rechtschreibkompetenz? Untersuchung: Befragung von Schüler:innen
11. Artefakte aus der Kaiserzeit: Warum hat eine Schulstunde 90 Minuten? Untersuchung: Welche alternativen Konzepte gibt es und wo stoßen diese an formale Grenzen?
12. Offene Jugendarbeit in Cloppenburg: Geschichte der roten Schule, Bedeutung in der Gegenwart - Untersuchung: Qualitative Befragung von Mitarbeitenden
13. Bildungswege: Wie kommt man an einen Sekundarschulabschluss I in Deutschland? Welche Herausforderungen und Anbieter gibt es?

14. Selbstoptimierung: Was macht Socialmedia mit dem Selbstbild weiblicher Jugendlicher?
15. Selbstoptimierung: Was macht Socialmedia mit dem Selbstbild männlicher Jugendlicher?

Anfangsrunde

- An welcher Stelle stehen wir im Arbeitsprozess?
- An welcher Stelle sind wir unsicher und benötigen ggf. Hilfe?
- Welche Ziele haben wir heute?

Abschlussrunde

- Was haben wir heute geschafft?
- Was ist beim Nächstenmal zu tun?
- Wie teilen wir uns die Arbeit auf?

Projektpläne Miniprojekt

- Gruppe 1: Ethische Diskussion
- Gruppe 2: Projektion der Eltern
- Gruppe 3: Klara und die Sonne
- Gruppe 4: OK-Kind vs. KI-Kind
- Gruppe 5: Mommy Issues

[1)]
Porst, Rolf, „Question Wording – Zur Formulierung von Fragebogen-Fragen“, Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, Mannheim
[2)], [3)], [4)]
[5)]
Guccini, F. / Wagenknecht, N., 2018, Leitfaden zum Zitieren und Bibliographieren, Göttingen, S.3

From:
https://schule.riecken.de/ - **Unterrichtswiki**

Permanent link:
https://schule.riecken.de/doku.php?id=seminarfach:start&rev=1773136408

Last update: **2026/03/10 09:53**